

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Kreuzschen Buch-
handlung, Breitenweg Nr. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o III.

Halle, Donnerstag den 16. Mai
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. Die gestrige Sitzung des Kongresses war, wie schon angekündigt worden, der Berathung über die einstweilige Einrichtung der Unionsregierung gewidmet. Es handelte sich zunächst über die Constituirung des Fürstenkollegiums, welches bei der gegenwärtigen Ausdehnung der Union eine anderweitige Modifikation der Kurien erfordert, ohne daß die früher festgestellten Normen derselben geändert werden. Seitens der preussischen Regierung wurden bestimmte Propositionen über die jetzt angemessene Vertheilung gemacht, welche die Zustimmung der übrigen Mitglieder fanden. Nächstdem war noch festzustellen, wie die Glieder der einzelnen Kurien sich unter einander zu einigen hätten, und es war dabei vorgeschlagen, daß für das Stimmverhältniß die Norm aus der Anzahl von Abgeordneten entnommen werden sollte, welche jeder Staat in das Staatenhaus sendet. Es wurde jedoch beschlossen, die genauere Festsetzung hierüber bis nach Bildung der Kurien selbst vorzubehalten. Was nun die Einsetzung von Reichsministern betrifft, so wurde zunächst geltend gemacht, daß die Aufgabe derselben im jetzigen Stadium der Union keine andere sein könne, als die Geltendmachung der Union im In- und Auslande und die Vorbereitung der Vorlagen für das künftige Parlament. Hierzu wird es nun genügen, daß zwei Minister mit den Geschäften beauftragt seien, und es wurde zunächst vorgeschlagen, daß der preussische Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit dem einen Theil der Aufgabe betraut, und außerdem noch ein Minister ernannt würde. Nachdem mehrere andere Anträge gestellt und debattirt worden waren, einigte man sich dahin, der preussischen Krone die Ernennung der nöthigen Reichsminister zu überlassen. So weit gelangten die Verhandlungen; heute dürfte über die von den Unionsstaaten anzunehmende Stellung in Bezug auf den frankfurter Kongreß berathen werden. Nach allen Anzeichen ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß der hiesige Fürsten-Kongreß nunmehr ein Definitivum zur Folge haben werde. (D. R.)

Der Hamburger Korrespondent veröffentlicht Preussens Antwort auf die österreichische Circular-Depesche vom 26. April. Sie lautet:

Der K. K. Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr von Prokesch-Osten, hat mir den abschriftlich beiliegenden Erlaß seiner Regierung mitgetheilt,

durch welchen er beauftragt wird, die K. Regierung einzuladen, sofort einen Bevollmächtigten nach Frankfurt a. M. zu entsenden, um daselbst mit sämmtlichen Genossen des deutschen Bundes, an welche die gleiche Einladung von Seiten des K. K. Kabinetts ergangen, in Berathung zu treten, zunächst über die Anordnung eines neuen Interim an die Stelle des mit dem 1. d. M. abgelassenen, fernerweit aber auch über die allseitig als nothwendig erkannte Revision der Bundes-Verfassung. Die K. Regierung theilt das in dieser Depesche ausgesprochene Bedauern, daß die bisherigen Verhandlungen zu einer vorgängigen Verständigung darüber zwischen Preußen und Oesterreich ohne Erfolg geblieben sind. Eben so sehr theilt sie die Ueberzeugung, daß es die Pflicht aller Bundesglieder sei, sowohl dafür zu sorgen, daß die allgemeinen Bundes-Angelegenheiten nicht ohne eine gemeinsame Leitung bleiben, als dazu mitzuwirken, daß die auf die gegenwärtigen Verhältnisse nicht mehr anwendbare Verfassung des Bundes auf dem rechtlichen Wege allgemeiner Zustimmung in angemessener Weise umgestaltet werde. Die K. Regierung hat Behufs der Ordnung eines neuen provisorischen Zustandes diejenigen Vorschläge gemacht, welche ihr die einfachste Lösung darzubieten und den thatsächlichen Verhältnissen am meisten zu entsprechen schienen. Sie muß jede Verantwortlichkeit von sich ablehnen, wenn durch die Nichtannahme dieser Vorschläge eine beklagenswerthe Zögerung eingetreten und das bisherige Interim abgelassen ist, ohne daß für die Anordnung eines neuen Vorwurfs getroffen werden konnte. Dieselben thatsächlichen Verhältnisse sind es auch, von welchen sie bei ihrer Beurtheilung der die Revision der allgemeinen Bundes-Verfassung betreffenden Fragen ausgeht. Die Anerkennung dieser Thatsachen allein kann diejenige Uebereinstimmung in den Ansichten über die Grundlagen, auf welchen das zu schaffende Werk zu ruhen habe, herbeiführen, deren Mangel, wie das K. K. Kabinet mit Recht beklagt, alle bisherigen Versuche zu einer Einigung fruchtlos gemacht hat. Diese Thatsachen sind, außer den Ereignissen und Bundes-Beschlüssen des Jahres 1848, einerseits die österreichische Gesamt-Verfassung vom 4. März 1849 und die damit im innigsten Zusammenhange stehende Forderung Oesterreichs, das Bundes-Verhältniß auf seine Gesamt-Monarchie auszu dehnen, andererseits die engere Verbindung, in welche eine bedeutende Anzahl deutscher Staaten, aus freiem Willen und getrieben von eigenem Bedürfnis, unbeschadet der Bundespflichten, mit einander durch das Bündniß vom 26. Mai v. J. getreten sind. Es ist also zugleich der Boden der durch Verträge geheiligten Rechte und der thatsächlichen Verhältnisse, auf welche Preußen sich stellen wird, um seine Entschlüsse zu fassen. Was nun den von der K. K. Regierung vorgeschlagenen Weg eines nach Frankfurt a. M. einzuberufenden Kongresses sämmtlicher Genossen des deutschen Bundes betrifft, so wird die K. Regierung sich hierüber mit ihren Verbündeten berathen. Se. Majestät der König haben zu dem Ende schon eine Einladung an Ihre hohen Verbündeten ergehen lassen, Ihn persönlich, jedoch unter Zuziehung verantwortlicher Minister, am 8. d. hier in Berlin mit Ihrem Besuch erfreuen zu wollen, um sich gemeinsam über den gemeinsam einzuschlagenden Weg zu besprechen. Von dem Ergebniß dieser Beratungen werden die weiteren Schritte der K. Regierung abhängen. Von vorn herein muß dieselbe jedoch dagegen protestiren, daß in der vorliegenden Depesche des K. K. Kabinetts auf die Artikel V und VI

der Bundes-Akte Bezug genommen werde und daher ein eventuell in Frankfurt a. M. zu versammelnder Kongress das auf Grund der früheren Präsidial-Befugnisse Oesterreichs zusammenberufene Plenum der früheren Bundes-Versammlung darstelle. Diese Bundes-Versammlung ist durch rechtsgültige Beschlüsse des Jahres 1848 aufgelöst, und damit sind auch die früheren Präsidial-Befugnisse als aufgehoben zu betrachten. Wir können die Aufforderung zu dem Kongress lediglich als eine an die einzelnen Regierungen ergangene Einladung ansehen. Zu einer solchen gemeinsamen Berathung über allgemeine Interessen einzuladen, erachten wir die K. K. Oesterreichische Regierung allerdings vollkommen befugt; können aber daran keineswegs irgend eine Präklusion oder sonstige nachtheilige Folgen für diejenigen Regierungen knüpfen lassen, welche es etwa nicht angemessen fänden, sich gerade an diesen Berathungen zu betheiligen. Für letztere kann keine Art von anderen Folgen daraus erwachsen, als daß die Resultate jener Berathung auf sie keine Anwendung finden würden. Die bei der frankfurter Konferenz Erscheinenden werden allein und ausschließlich nur für sich Einrichtungen zu vereinbaren, keinesweges aber im Namen des Bundes allgemeine Anordnungen zu treffen haben. Diese Grundsätze von vorn herein offen auszusprechen, hält die königliche Regierung für Pflicht, indem sie sich ihre weiteren Entschlüsse und Erklärungen bis nach der Berathung mit ihren Verbündeten vorbehält. Ew. K. wollen dem K. K. Minister-Präsidenten von gegenwärtiger Depeſche Mittheilung machen und demselben eine Abschrift davon zustellen. Berlin, den 3. Mai 1850. (gez.) Schleinig. An den Königl. Gesandten Hrn Grafen v. Bernstorff Hochgeb., zu Wien.

Die für Preußen ernannte Commission zur Besichtigung der großen Industrie-Ausstellung in London, an deren Spitze der Wirkl. Geheime Ober-Finanzrath von Viebahn steht, wird demnächst in einigen Veröffentlichungen die Erleichterungen bekannt machen, welche die Regierung den Ausstellern zu gewähren beschloffen hat. Es sind dies insbesondere der freie Transport im Inlande nach den Verladungsplätzen Berlin, Köln und Danzig und von da ab nach London, sowie der Rücktransport. Zugleich wird von der Regierung die Versicherung der Gegenstände zur Ausstellung gegen Feuergefährdung unentgeltlich besorgt. Wenn gleich die für die Ausstellung entworfenen Bedingungen das Anheften der Preise an die Gegenstände nicht gestatten, so haben die deutschen Industriellen dadurch noch keine Benachtheiligung zu erwarten, indem bei Beurtheilung der Ausstellungs-Gegenstände insbesondere auf die Preiswürdigkeit derselben Rücksicht genommen werden wird. Die Produkte deutschen Fleisches, die sich neben ihrer Solidität durch ihre Wohlfeilheit auszeichnen, werden sich auch ohne unmittelbare Preisbemerkung mit denen anderer Länder messen können und es ist eine allseitige Betheiligung an der Ausstellung ebenso eine Frage des commerciellen Interesses, wie der nationalen Ehre.

Frankfurt a. M., d. 12. Mai. Die heute hier eingetroffenen Berichte über den Berliner Fürstentag haben bei unseren zahlreichen Unionsfreunden um so größere Befriedigung erweckt, als daraus Preußens unwandelbares Festhalten am Bündnisse vom 26. Mai 1849 auf das verlässlichste hervorgeht, jedwede Besorgniß aber, daß durch diese prinzipielle Konsequenz ein faktischer Bruch mit den zelotischen Antipoden Preußens hervorgerufen werden könnte, tritt vor der Evidenz der Thatsache in den Hintergrund, daß ihnen diese Macht an materiellen, besonders finanziellen Mitteln überlegen ist. In dem Betreff aber ist der vergleichsweise hohe Stand der preussischen $3\frac{1}{2}$ proz. Staatsschuldenscheine maßgebend, sowie die sich schon jetzt kundgebende Neigung unserer Kapitalisten, sich bei der neuen $4\frac{1}{2}$ proz. Anleihe zum Cours von 96 zu betheiligen.

Durch das Versehen eines Unterbeamten wurde am 9. d. M. das Sitzungslokal der Bundes-Centralkommission für den hier einberufenen Bevollmächtigten-Kongress in Anspruch genommen, und Tisch sowie Sessel der früheren Bundesversammlung hereingeschafft. Diese Einrichtung wurde indessen auf die einfache Hinweisung darauf, daß über die von der Bundes-Centralkommission inne gehaltenen Räume diese allein zu bestimmen habe, wieder umgeändert. Die Kommission gestattete jener Versammlung

die Benutzung eines Vorsaals des Sitzungslokals, bis anderweitige Räumlichkeiten ermittelt werden könnten. (D. P. U. 3.)

Kastatt, d. 9. Mai. Es ist hier neuerdings ein Ereigniß vorgefallen, welches ohne Zweifel in sehr verschiedenen Versionen die Runde durch die Zeitungen machen wird: ich beile mich deshalb, Ihnen aus authentischer Quelle über den Sachverhalt zu berichten. Ein Jude aus dem benachbarten Orte Kuppenheim hatte sich mehrmals an einen Pionier der preussischen Besatzung gedrängt, um ihm die Vortheile begreiflich zu machen, welche preussische Soldaten bei einem Uebertritt nach Frankreich zu erwarten hätten; er ließ dabei durchblicken, daß er Mittel habe, diesen Uebertritt zu erleichtern und einige der in Aussicht gestellten Vortheile schon jetzt zu gewähren. Der Pionier hörte diese Eröffnungen scheinbar theilnehmend an, machte aber sofort seinem Hauptmann Anzeige davon und erhielt von diesem die Weisung, auf die Vorschläge einzugehen, um es möglich zu machen, endlich den Anstiftern einer Verführung, wie sie seit einiger Zeit vielfach versucht worden, auf die Spur zu kommen und sie wo möglich auf frischer That zu ertappen. Der Soldat folgte dieser Weisung, noch ein Kamerad schloß sich ihm an; er ließ sich von dem Juden die Personen bezeichnen, welche beide sicher auf französisches Gebiet bringen und für Weiterkommen, Bestimmungsort und Mittel das Nöthige vorsehen würden; Tag und Stunde der Flucht endlich wurden festgesetzt und nun zu derselben Zeit eine preussische Patrouille an die Stelle der Rheinüberfahrt beordert, welche, sobald die Pioniere mit ihren Begleitern vom Lande abgestoßen wären, sich zeigen, ihnen ein Halt zurufen, sie zur Rückkehr auffordern und, wenn man ihnen nicht alsbald Folge leistete, einige Kugeln über ihre Köpfe abfeuern sollte, was sie, wie man annahm, zur ungesäumten Umkehr veranlassen werde. Die Patrouille hatte indeß, um nicht zu früh entdeckt zu werden, sich etwas fern halten müssen, sie hatte dadurch den richtigen Zeitpunkt versäumt und als sie am Ufer erschien, hatte der Nachen das jenseitige Ufer schon fast erreicht. Unter diesen Umständen wurden ihre Haltruse so wenig, als die blinden Schüsse, die sie abfeuerten, beachtet, und es blieb den Pionieren nichts übrig, als selbst handelnd aufzutreten und die Schiffer ihrerseits zur Umkehr zu zwingen. Sie fanden aber verzweifelten Widerstand. Der eine Schiffer führte einen Dolchstoß nach dem Herzen des einen Pioniers, den dieser freilich parirte, der ihm aber eine schwere Wunde im linken Arm beibrachte; gleichzeitig hatte dieser aber sein Fackelmesser ziehen können und dem Angreifer damit einen Hieb über den Kopf versetzt, der ihn rückwärts in den Rhein stürzen machte. Damit war der Widerstand beseitigt; der zweite Schiffer führte die Soldaten und noch eine dritte Person ans badische Ufer zurück. Seitdem sind mehrere Einwohner aus den Ortschaften Steinmauern und Jüngen gefänglich eingezogen, und schließlich auch eine Anzahl Kastatter Bürger; man soll einem förmlichen und weit verzweigten Komplott zur Verführung der Soldaten auf die Spur gekommen sein. (Es enthält diese ausführlichere Mittheilung die Bestätigung einer von uns früher schon gegebenen Nachricht über den beregten Vorfall.) (D. R.)

München, d. 8. Mai. Generalmajor von Rylander ist diesen Mittag von hier nach Frankfurt zurückgereist, um in seiner neuen Eigenschaft als Bevollmächtigter Baierns an den Berathungen des Bundestags Theil zu nehmen.

München, d. 11. Mai. Heute Vormittags hielt der König in Begleitung sämtlicher Prinzen und des Generalstabes neben der Residenz an Max-Josephsplatz Revue über die gesammte Garnison. Auffallend war, daß die Soldaten sowohl bei der Ankunft des Königs, sowie beim Vorbeimarsch, die frü-

her bei ähnlicher Gelegenheit vernommenen „Hochrufe“ unterließen.

Aus der bayerischen Pfalz, d. 11. Mai. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß der Kriegs-Zustand bei uns in der nächsten Zeit aufgehoben werde. Die verwirrten und losen Zustände in dem benachbarten Frankreich veranlassen unsere Regierung, die Truppenzahl zu vermehren. Germersheim und Landau werden entsprechende Verstärkungen erhalten. Der Wiederaufbau des im vorigen Jahre so sträflich heimgesuchten Ludwigs-Hafen wird kräftigst gefördert. Die Auswanderung nach Amerika greift immer mehr um sich, wiewohl es schwer hält, Liegenschaften zu veräußern. Sehr viele Pfälzer lassen sich im Staate Illinois nieder.

Von der Sider, d. 11. Mai. Ich muß glauben, daß wir in den allernächsten Tagen einer plötzlichen und unerwarteten Entwicklung entgegen gehen. Ich gebe Ihnen einfach das Folgende, ohne mich weiter darauf einzulassen, in wie weit Sie eine weitere Bestätigung erwarten wollen. Preußen ist endlich definitiv entschlossen, sich aus der schleswig-holsteinischen Sache um jeden Preis herauszuziehen. Da Preußen aber kein Mittel hat, direct auf den, von andern Einflüssen bestimmten Willen des Kopenhagener Cabinets einzuwirken, und jetzt endlich ganz deutlich sieht, daß es niemals dahin kommen wird, Dänemark zu einem Frieden mit Deutschland zu bewegen, so hat man von Berlin aus den Hrn. v. Below mit der Erklärung hingeschickt, daß nunmehr Preußen das Seinige gethan habe, und sich, wenn Dänemark auf das preussische Ultimatum nicht unmittelbar eingeht, sofort veranlaßt finde, seine Truppen aus Südschleswig zurückzuziehen. So wie man dänischer Seits diese Erklärung empfangen hat, wird man sich peremptorisch dagegen erklären, und dann sofort auf zwei Punkten in Schleswig einmarschiren, von Kolding und von Aisen aus. Die gleichfalls unmittelbare Folge wird sein, daß die schleswig-holsteinische Armee sofort in forcirten Märschen in Schleswig einrückt. Was dann geschieht, läßt sich nicht mehr sagen. Es ist möglich, daß schon, wenn Sie diesen Brief haben, der Einmarsch stattgefunden hat von Seiten der Dänen; es ist auch möglich, daß dies einige Tage dauert. Schwerlich eine Woche. — Ich füge an meinem Theile hinzu, daß es auch möglich ist, daß England und Frankreich noch ein Mal dazwischen treten. Doch wird sehr bezweifelt, ob dies geschehen wird, da beide doch endlich nicht sehen, wie sie dann ihrerseits die Sache endigen wollen. Ueber alles was dann kommen wird und mag, habe ich kein Urtheil. Der Statthalter Graf Reventlow ist in Berlin. Die Schweden sind zum Abzuge gerüstet; ganz gewiß, daß die Brücke von Aisen nach Sundewitt im Stande ist, jeden Augenblick benutzt werden zu können. Kommt dies Alles, so wird die Stadt Schleswig, wie es scheint, der natürliche Mittelpunkt des nächsten Kampfes werden. — War es weise, es so weit kommen zu lassen, oder waltet in den menschlichen Klugheitsanstrengungen eine höhere Lenkung? — Und wie viel wird wahr werden von dem was wir herausrechnen? — (Spen. Stg.)

Wien, d. 12. Mai. Der heutige „Lloyd“ meldet: „Feldmarschall Fürst Windischgrätz ist vorgestern mit dem Mittags-Train ganz unvermuthet hier angekommen, und seine Ankunft setzt neuerlich Vermuthungen und Gerüchte in Bewegung. Man will mit Bestimmtheit wissen, der Fürst sei von einer sehr hochgestellten Person hierher berufen worden, und erzählt die alte Fabel von Konferenzen der magyarischen Alt-Konservativen, die unter seinem Einflusse abgehalten werden und eine Lockerung der Centralisation zum Zwecke haben sollen. Von den Ministern befinden sich gegenwärtig nur der Baron von Krauß und Graf Thun in Wien. Mit Sr. Majestät dem Kaiser sind in

Triest: Schwarzenberg, Bach, Brück; Schmerling ist gestern dahin gereist; Gyulai befindet sich in Tyrol und Thienfeld in Böhmen auf Inspectionsreisen.“

Mit Kaiserlicher Entschließung vom 4. d. Mts. sind die österreichischen Elbzölle gänzlich aufgehoben worden.

Die längs der böhmischen Grenze cantonnirte Armee zählt gegenwärtig 90,000 Mann, und zwar 85,000 M. Infanterie und 5000 M. Cavalerie mit 120 Kanonen.

Italien.

Der Papst hat vier Mitglieder ernannt, um die vom Censurrathe gefällten Urtheile zu prüfen, mehrere Berurtheilte begnadigt und die Mosaisken im Vatican besucht. — Der Herzog von Parma hat an der dortigen englischen Kirche das britische Wappen und die Aufschrift „Englische Capelle“ wegnehmen lassen.

Frankreich.

Paris, d. 11. Mai. Das Ministerium beabsichtigt, Napoleon Bonaparte wegen seines auf dem Bureau der National-Versammlung niedergelegten Schreibens in Betreff des Wahlgesezes gerichtlich verfolgen zu lassen. Dasselbe lautet:

„In Betracht, daß die Volkssouverainetät in der Gesamtheit der Bürger begriffen ist; in Betracht, daß die Volkssouverainetät unveräußerlich, unantastbar ist und kein Theil des Volkes sich deren Ausübung anmaßen kann; in Betracht, daß der Beauftragte nicht das Recht hat, die Befugnisse des Auftraggebers zu vernichten, ohne sein Mandat selbst niederzulegen; in Betracht, daß das allgemeine Wahlrecht ein allen anderen vorgehendes Urrecht ist; in Betracht, daß der Wahlreform-Entwurf, zum Gesetze erhoben, einen bedeutenden Theil des Volkes seiner Rechte berauben würde; erklärt der unterzeichnete Volksvertreter feierlich, daß er das Benehmen, welches mit Forderung der Vorfrage begonnen hat, fortgesetzt durchführen wird; daß er daher folgerichtig, getreu den Grundsätzen der Volkssouverainetät und der Constitution, kein Recht haben könne, das allgemeine Wahlrecht zu beeinträchtigen. Er protestirt daher durch seine Enthaltung gegen eine revolutionaire Maßregel. Napoleon Bonaparte.“

Den ganzen Tag durchstreiften heute Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen die Stadt. Ein Blatt versichert, es befänden sich gegenwärtig 135,000 Mann Truppen mit 230 Geschützen in Paris. Vincennes, von wo aus man das Faubourg St. Antoine bombardiren kann, und Mont Valerien, die Citadelle von Paris, erhalten täglich neue Zufuhren an Schießbedarf. Die pariser Garnison soll binnen zwei Tagen noch um 25,000 Mann vermehrt werden. Die Regierung stützt ihre Vorkehrungen auf den Bericht des Polizei-Präfecten, daß in Paris eine Armee von 36,000 Socialisten vollkommen organisirt sei, von der man erwarten könne, daß sie mit der äußersten Verzweiflung kämpfen werde. General Changarnier hat, wie verlautet, einen Garnisonbefehl erlassen, welcher die Soldaten, die etwa gegen eine Insurrection zu kämpfen sich weigern möchten, mit den schärfsten Strafen bedroht. Den Offizieren sind Vorsichtsmaßregeln vorgezeichnet, wie sie die Soldaten möglichst vor Barrikadenfeuer schützen können. Dieser Befehl soll drei Tage hinter einander in allen Kasernen der Mannschaft vorgelesen werden.

Daß Lord Palmerston Frankreichs gute Dienste in der griechischen Streitfrage zwar angenommen, Baron Gros aber zuletzt doch bei Seite geschoben hat, indem er durch Hrn. Wyse auf seinen unverminderten Forderungen bestehen ließ und, ohne Baron Gros' Vermittelungsvorschläge anzuhören, durch Admiral Parker's Flotte Griechenland zu seinem Willen zwang, macht hier viel böses Blut. Das Journal des Débats beklagt sich bitter über die Niederlage der französischen Diplomatie und tröstet sich nur damit, daß England in dieser Angelegenheit wenigstens eine moralische Niederlage erlitten habe. In der Nationalversammlung interpellirte heute Hr. Piscatory

über diese Angelegenheit, und der Minister des Auswärtigen, General Sahitte, erklärte, daß er die betreffenden Papiere vorlegen, aber vorher Erklärungen in London verlangen werde.

In Algier hat die Feier des Erinnerungsfestes des 4. Mai einer furchtbaren Katastrophe wegen unterbleiben müssen. Für diesen Tag nämlich, um 9 Uhr Morgens, war die Sprengung einer Mine durch 4000 Kilogramme Pulver in den Steinbrüchen von Bab-el-Web angekündigt. Da im verfloßenen Dezember mehrere derlei Sprengungen ohne Unglücksfall vor sich gegangen waren, so wollte man das Schauspiel, welches zugleich so furchtbar und so gefahrlos sein sollte, betrachten. Eine Menge von Menschen strömte hinaus. Alle möglichen Vorsichtsmaßregeln waren getroffen. Die herrlichste Bitterung begünstigte den Tag. Um 8³/₄ Uhr wurde die Pulverleitung angezündet, sie brauchte zwanzig Minuten bis zur ersten Minenkammer. Plötzlich ertönt ein dumpfes Rollen im Berge, ein dichter Rauch hüllt alle Gegenstände ein, und ein fürchterlicher Hagel von Steinen und Felsstücken wird stadtwärts geschleudert. Die Tragweite gränzte ans Wunderbare. Personen, welche tausend Meter vom Schauplatz entfernt waren, wurden getroffen. Felsstücke flogen bis auf die Terrasse der Kasbah. Acht Tode und eine große Anzahl von Verwundeten kennt man bis jetzt. Natürlich wurden nach einem so traurigen Ereignisse alle Festlichkeiten eingestellt. Eine Untersuchung wurde noch am nämlichen Vormittage eingeleitet.

Paris, d. 12. Mai. Der Creton'sche Antrag wegen Aufhebung der Verbannungsgesetze gegen die Bourbon's ist in der betreffenden Ausschussitzung nach einem Vortrage des Ministers des Innern mit großer Majorität verworfen worden.

Nach dem Courier de Lyon vom 9. d. bemerkt man seit 10 Tagen viele verdächtige Fremde, welche in Gruppen über Lyon nach Paris ziehen.

Griechenland.

Athen, d. 30. April. Zur Erläuterung der letzten telegraphischen Nachrichten über das Ende der englisch-griechischen Differenz theilen wir folgende Correspondenz des „Wanderer“ mit: Man hat es in den hohen Kreisen wirklich für gut befunden, die Sachen noch einmal aufs Aeußerste kommen zu lassen. Am 25. wurde neuerlich die Blockade gehandhabt, denn die gestellten Bedingungen waren zur bestimmten Frist von Griechenland nicht angenommen. Als es Ernst war, kam auch der Schauer. Da berief das Ministerium die Kammern, da berieth man bei verschlossenen Thüren, da wollten die Minister, die auf einer Seite Griechenlands verhängnißvolle Lage kannten und auf der andern Seite sich doch nicht unabhängig zu machen wußten, oder vermochten, sich wie Pilatus die Hände waschen und den Rücken frei haben. Natürlich, daß die Kammer vorerst wissen wollte, welchen Antheil denn die übrigen Mächte nehmen und was zu hoffen sei, und die Opposition will wissen, Hr. Pondo's habe keine andere Antwort ertheilen können, als welche sie schon lange vorher gesagt, die Sache werde nämlich bei solchen Hoffnungen im besten Falle zu Griechenlands Schaden enden. Auch Hrn. Ericupi's Mittheilungen an die Regierung wurden gelesen. Wie es in beiden Kammern zugegangen sein mag, davon kann man sich, auch ohne dort gewesen zu sein, eine Idee bilden. So viel verlautet, daß die Kammer den Deputirten zu erkennen gab, wie sie keineswegs die gegenwärtige Frage als eine Frage der Unabhängigkeit betrachtete, als welche das Ministerium sie darstellen wollte, sondern solche nach ihrem ganzen inneren Werthe und Unwerthe erfaßt hatte; sie ließ daher die ganze Verantwortlichkeit auf dem Ministerium, und lud die Minister ein, „im Sinne der Interessen

des Landes zu handeln, mit Berücksichtigung der Gefahren, die dasselbe bedrohen.“ Im Senat ging die Sache gleichen Schrittes. Daß die Opposition sich viel darauf zu gute thut, diesen Ausgang vorher gesagt zu haben, versteht sich, und die sonst von ihr maltrairte Deputirtenkammer erntet diesmal nicht geringes Lob. Der enorme Schaden, welchen die griechische Marine erlitten, wird natürlich viel besprochen; das nützt aber Nichts, er geht nun einmal mit in den Kauf der Erlösung von allem Uebel. Es ist freilich ein arger Gedanke, daß dasjenige, was nun nach Monaten geschah, viel besser am ersten Tage gethan werden konnte. Griechenland zahlt somit seine 180,000 Drachmen Entschädigung, deponirt 150,000 Drachmen für Hrn. Pacifico und giebt Genugthuung für den in Patras beleidigten Offizier der englischen Kriegsbrigg „Fantome.“ Die Schiffe, welche in Salamis gekapert waren, sind frei.

Bermischtes.

— Kiel, d. 12. Mai. Gestern ist der Prof. der Rechte, Falk, gestorben.

— Ragusa, d. 27. April. Die Schicksale von Stagno sind nicht allein ein Gegenstand des Schreckens, sondern beginnen auch für die Wissenschaft interessant zu werden. Die Erdstöße wiederholen sich beständig in Zwischenräumen von drei oder vier Stunden bald mehr, bald weniger stark, manchmal folgen sehr starke Stöße. Die Zahl und die Gewaltigkeit der Erdschütterungen variiren in der Umgegend; manches Dorf, das Stagno näher liegt, wird weniger erschüttert, als manches andere, das entfernter ist. Jetzt entstehen in jener Gegend wieder die vulkanischen Erscheinungen, welche in den Jahren 1822 bis 1828 so viel von dem wenige Meilen entfernten Meledot sprechen machten. Häufige und lange dauernde Verpuffungen hört man bald mehr in der Nähe, bald mehr in der Ferne, und manches Mal so zahlreich und stark, daß man widerhallende Kanonenschüsse zu vernehmen glaubt; sie geschehen aber nicht immer mit den Erdbeben gleichzeitig. Es scheint, daß das Innere des Imor, des höchsten Berges im Gebiete von Ragusa, die vulkanischen Elemente birgt. Auch im Jahre 1843, als Ragusa von fortwährenden Erdstößen erschüttert wurde, erfuhren die unten angeführten Gegenden die stärksten Stöße, und wir wissen, daß sie im Jahr 1667, das so verhängnißvoll für Ragusa war, von der Katastrophe mit betroffen wurden. Nun wird berichtet, daß im Norden jenes Berges das türkische Thal Popotro, das Dorf Gradaz und der ganze Strich von der Narenta bis Trebigne gleiche Erschütterungen erlitten. Aus allen Berichten entnimmt man, daß sich die Schwingung von diesem Punkte, wenn auch schwächer, bis Cattaro und Triest fortgepflanzt habe. Man sagt, daß das Wasser des morastigen Hafens von Bristrina bei Klein-Stagno (bekannt wegen seiner Auster) beständig trübe sei. Alte vulkanische Spuren befinden sich auf den Abhängen des Imor, aber es ist noch immer keine wissenschaftliche Erforschung darüber gemacht worden. In Ragusa arbeiten die Bewohner beharrlich an der Wiederherstellung ihrer übelzugerichteten Häuser, obwohl man noch einzelne leichte Erdstöße verspürt; aber in Stagno herrscht Schrecken und Verzweiflung. Man sieht dort kein einziges bewohnbares Haus mehr, die allerwenigsten sind noch herzustellen. Auf jeden stärkeren Stoß stürzt ein Stück Mauer zusammen, wenn Behörden und Private sie nicht sogleich demoliren. Starke Plazregen (der stärkste fiel gestern) ist eine neue Geißel für eine Bevölkerung ohne Obdach. Einem Dorfe von Drbla droht der Sturz eines ungeheuren Steins, der sich vom Berge losgemacht hat und den man nicht zurückzuhalten weiß.

Merseburg. Des Königs Majestät haben den zeitlichen Landrathsamts-Verweser, Regierungs-Assessor v. Parisch zu Zeitz mittelst Allerhöchsten Patents vom 30. März d. J. zum Landrath zu ernennen geruht, und ist demselben die Verwaltung des Kreises Zeitz nunmehr definitiv übertragen worden. Der Pfarrer Meinhäusen zu Budau, in der Diöcese Biesau, tritt mit Ende Juni d. J. in den Ruhestand.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 14. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	106	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95 3/4	95 1/4
St. Schuldsch.	3 1/2	86	85 1/2	R. u. Nm. do.	3 1/2	95 3/4	95 1/4
Sech. Pr. = Sch.	—	102 1/2	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadtbl.	5	104	—	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	95 1/4	94 1/4
do. do.	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	137 1/2	137 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	89 1/2	And. Goldm. à	—	12 3/4	12 1/4
Großh. Pos. do.	4	—	—	5 pf	—	—	—
do. do.	3 1/2	89 3/4	89 1/4	Disconto	—	—	—
Dkpr. Pfandbr.	3 1/2	—	93				

Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	Sf.		Sf.		
Brl. Anh. Lit. A. B.	4	88 1/2 B.	Berl. Hambg. 4 1/2 100 1/2 B. u. B.		
do. Hamb.	4	77 3/4 B.	do. II. Serie 4 1/2 97 3/8 B.		
do. St. = Star.	4	102 1/2 B. 102 G.	do. Potsd. = M.	4	92 1/4 B.
do. Potsd. = M.	4	63 3/4 à 1/4 B.	do. do.	5	101 1/4 B.
Magd. = Hlbst.	4	142 1/4 B.	do. do. Litt. D.	5	99 3/4 B.
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner	5	104 3/4 B.
Halle = Thür.	4	63 B. u. B.	Magd. = Leipz.	4	99 G.
Cöln = Rhind.	3 1/2	93 3/4 à 94 B.	Halle = Thür.	4 1/2	98 3/8 etw. B. u. B.
do. Aachen	4	40 3/4 B.	Cöln = Rhind.	4 1/2	101 1/4 B.
Bonn = Cöln	5	—	do. do.	5	103 1/4 B.
Düss. = Elberf.	5	78 1/2 B.	Rh. v. St. gar.	3 1/2	83 3/4 B.
Steel. Bohw.	4	—	d. I. Priorität	4	88 B.
Schl. = Märk.	3 1/2	83 B.	do. St. = Pr.	4	76 B.
do. Zwgbahn	4	—	Düss. = Elberf.	4	88 B.
Obshl. L. A.	3 1/2	104 G.	Schl. = Märk.	4	95 B.
do. Lit. B.	3 1/2	102 1/4 G.	do. do.	5	103 1/4 B.
Cosel = Dverb.	4	71 B.	do. III. Serie	5	102 etw. B.
Bresl. = Freib.	4	—	do. Zwgbahn	4 1/2	—
Kr. = Dberschl.	4	68 1/4 B.	Magd. = Witt.	5	99 3/4 G.
Berg. = Märk.	4	40 1/2 B.	Dberschl.	4	84 B.
Starg. = Pos.	3 1/2	82 1/4 B.	Kr. = Dberschl.	4	84 B.
Brieg. = Meisse	4	—	Cosel = Dverb.	5	100 etw. B.
Magd. = Wittb.	4	56 1/4 B. u. B.	Steel. = Bohw.	5	96 1/2 G.
Quitt. = B.	—	—	do. II. Serie	5	82 B.
Kach. = Nassr.	4	—	Bresl. = Freib.	4	—
Ausl. Act.	—	—	Berg. = Märk.	5	100 1/2 B.
Pr. = W. = Wdb.	4	39 2/3 à 5/8 B. u. B.	Ausländische Stamm-Actien.	—	—
do. Priorit.	5	99 1/4 B.	Riel. = Mt. Sp.	5	—
Prioritäts-Actien.	—	—	Kunst. = R. Fl.	4	—
Berl. = Anhalt	4	95 B.	Matb. = Thlr.	4	32 B.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 14. Mai.

Weizen	1	20	1/2	—	2	26	1/2	3	2
Roggen	—	27	6	—	1	—	—	—	—
Gerste	—	22	6	—	—	25	—	—	—
Hafer	—	16	3	—	—	20	—	—	—

Magdeburg, den 14. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	—	43	pf	Gerste	19	—	20	pf
Roggen	—	—	—	—	Hafer	14 1/2	—	16 1/2	—

Berlin, den 14. Mai.

Weizen nach Qualität 50—55 pf.

Roggen loco 28—30 pf.

• pr. Frühjahr 27 1/2, 3/4, 28, 28 1/4 u. 28 1/2 pf B., 28 1/4 Br., 28 G.

- Roggen Mai/Juni 28 1/4 pf Br., 28 G.
- Juni/Juli 28 u. 28 1/4 pf B., 28 1/4 Br., 28 G.
- Juli/August 27 3/4, 28 u. 28 3/4 pf B., 28 3/4 Br., 28 1/4 à 1/2 G.
- Sept./Oct. 29, 29 1/2, 3/4 u. 30 pf B., 30 Br.
- Gerste, große loco 20—22 pf.
- kleine 17—19 pf.
- Hafer loco nach Qualität 17—18 pf.
- schwimmend 50 pfd. 16 1/2 à 17 pf.
- Erbisen, Kochwaare 27 1/2—32 pf.
- Futterwaare 26—28 pf.
- Rübsöl loco 12 1/2 pf.
- pr. Mai 12 u. 11 1/2 pf verk., 12 Br., 11 1/2 G.
- Mai/Juni 11 1/6 pf Br., 11 B. u. G.
- Juni/Juli 10 5/6 pf Br., 10 3/4 G.
- Juli/August
- August/September } 11 pf Br., 10 7/8 G.
- Sept./Oct. 11 pf B. u. Br., 10 7/8 G.
- October/November 11 pf Br., 10 3/4 G.
- Leinöl loco 11 1/2 pf Br.
- pr. Mai 11 1/2 pf Br., 11 G.
- Mai/Juni/Juli 11 pf Br.
- Rohnöl 14 1/4 à 14 pf.
- Palmöl 12 1/4 pf.
- Hanföl 13 1/2 pf.
- Südfsee-Thran 12 1/4 pf.
- Espiritus loco ohne Faß 14 1/6 pf B.
- mit Faß pr. Mai 14 1/4 pf Br., 14 1/6 B. u. G.
- Mai/Juni 14 1/4 pf Br., 14 1/6 G.
- Juni/Juli 14 1/3 à 3/4 pf B., 14 1/2 Br., 3/4 G.
- Juli/August 15 pf Br., 14 5/6 B. u. G.
- August/September 15 1/4 pf Br., 15 G.

Wetter windig und kühl bei bewölktem Himmel. Geschäftsverkehr lebhaft. Weizen wegen neuerdings erhöhten Forderungen wenig Geschäft. Roggen animirt und höher bezahlt. Rübsöl still, aber fest. Spiritus etwas fester.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 14. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.
am 15. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 14. Mai Nr. 1 und — Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14 bis 15. Mai.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. v. Alvensleben a. Hohen = Erxleben. Die Hrrn. Kauf. Kumpf a. Leipzig, Hornemann a. Magdeburg, Häner a. Naumburg, Möser a. Berlin, Gerhard a. Stettin. Hr. Fabrik. Kilger a. Erfurt.
- Stadt Zürich:** Die Hrrn. Kauf. Beschütz a. Berlin, Voigt u. Kleine a. Magdeburg, Hasen a. Leipzig, Glaffen a. Mainz, Ziller a. Marburg. Hr. Rent. Krause a. Nürnberg.
- Goldene Ring:** Hr. Fabrik. Schönhausen a. Görlitz. Hr. Kaufm. Engelhard a. Heiligenstadt. Hr. Gursbes. Reichman a. Meissen. Hr. Mühlenbes. Ibersiedt a. Altenburg.
- Englischer Hof:** Die Hrrn. Kauf. Kaltenborn a. Minden, Damm a. Kassel. Hr. Chemiker Winger a. München. Hr. Amtm. Kette a. Marienwerder.
- Goldene Löwen:** Hr. Stad. jur. Stochhausen a. Quedlinburg. Die Hrrn. Kauf. Koc a. Lübeck, Freier a. Straßund. Hr. Gutsbes. Steinert a. Hühnsfeld. Hr. Glaskünstler Bremmer a. Posen.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rent. Bunge a. Dessau. Die Hrrn. Kauf. Zöllard a. Glauchau, Hühmer a. Danzig. Hr. Comm. = Rath Schmeider a. Hamburg. Hr. Cand. Liebrecht a. Welterburg.
- Goldne Kugel:** Hr. Kaufm. Bernhard a. Bremen. Hr. Buchhldr. Sartorius a. Wien. Hr. Bombardeur Mayer a. Magdeburg.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Major v. Bartensleben a. Carow. Hr. Partik. Schüler a. Eisenach. Hr. Defon. Degen a. Berlin. Hr. Apotheker Pinkert a. Hannover. Hr. Kaufm. Rehn a. Luzern.

Provincial-Gewerbe-Ausstellung in Magdeburg.

Die erste Gewerbe-Ausstellung der Provinz Sachsen im Jahre 1846 hat ein rühmliches Zeugniß von der Gewerthätigkeit in unserer Provinz gegeben. Der Zusammenfluß von Personen, welcher in Folge der in diesem Jahre in Magdeburg stattfindenden Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe während des Monats September d. J. hier eintreten wird, macht es wünschenswerth, den vielen, selbst aus den entferntesten Gegenden des deutschen Landes, hier eintreffenden Gästen einen Ueberblick über den Stand der Industrie der Provinz Sachsen zu verschaffen. Mit Rücksicht hierauf ist das unterzeichnete Comité zur Veranstaltung und Ausführung einer zweiten Provincial-Gewerbe-Ausstellung zusammengetreten. Das hohe Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat die Genehmigung zur Ausstellung nicht nur bereitwilligst ertheilt, sondern auch die Theilnahme des Staats durch Aufmunterungen in Aussicht gestellt. Das Comité wendet sich daher an die Gewerbetreibenden der Provinz und ersucht dieselben ergebenst, sich recht vielfältig bei der Ausstellung theilnehmen zu wollen.

Mit Ausnahme von selbst entzündbaren Gegenständen werden zur Ausstellung alle in der Provinz Sachsen dargestellten Gewerbs-Erzeugnisse, auch ganz grobe zugelassen, wenn sie gut gearbeitet sind und ihr Werth zu dem Preise in einem angemessenen Verhältnisse steht. Eigentliche Werke der schönen Künste, nicht aber mit besonderer Kunstfertigkeit gearbeitete Fabrikate, welche in das Kunstgebiet einschlagen, bleiben ausgeschlossen.

Die Ausstellung findet statt vom 12. August bis Ende September c. in dem im Ulrichsgraben der Festung, unmittelbar am Ulrichsthore belegenen, sehr geräumigen Exercirhause.

Die Anmeldungen der zur Ausstellung einzusendenden Gegenstände werden spätestens bis zum 1. Juli d. J. erwartet und erfolgen unter der Adresse des hiesigen Gewerbe-Ausstellungs-Comité. Die Anmeldung muß enthalten: Nummerirung, Benennung und Beschreibung der einzusendenden Stücke; Signatur und ohngefährs Gewicht des Colli, worin die Einsendung erfolgt; Preis beim Verkauf und ob das Stück verkäuflich ist; Bemerkungen über Werth oder Merkwürdigkeit der Stücke; Ursprung der benutzten Materialien und Halbfabrikate; des Ausstellers Wohnort, Wohnung, Firma, Name und das Datum. Außerdem sind Bemerkungen über Erzeugung und Gebrauch, sowie über besondere Eigenthümlichkeiten der Gegenstände, über Größe und Einrichtung der Etablissements, Arbeiterzahl, Arbeiterlohn u. s. w. um so erwünschter, je vollständiger sie gegeben werden können. Haben sich bei Erzeugung der einzusendenden Gegenstände einzelne Angestellte und Arbeiter des Etablissements besondere Verdienste erworben, so wird deren namentliche Angabe erwünscht sein.

Die Einsendung der angemeldeten Gegenstände erfolgt vom 15. Juli bis 1. August d. J. unter derselben Adresse zu Hän-

den des mitunterzeichneten Kaufmann R. Brandt, Firma Brandt und Placke in Magdeburg, Alte Markt Nr. 11, unter Beifügung eines Duplicats des Anmeldebogens. Später eintreffende Gegenstände haben keinen unbedingten Anspruch auf Annahme.

Die Kosten des Her- und Rück-Transports der Ausstellungs-Gegenstände erbietet sich das Comité zu tragen. Dasselbe wird es aber mit großem Dank anerkennen, wenn der Aussteller die Transportkosten selbst trägt. Der letztere verliert indeß den Anspruch auf freien Transport jedenfalls dann, wenn er Anordnungen trifft, wonach die Rücklieferung nicht unmittelbar an den Ort der ursprünglichen Absendung erfolgt. Die Absender haben die wohlfeilste Transportweise zu wählen; Gegenstände bis einschließlich 40 Pfund Gewicht können durch die Post befördert werden. Unerläßliche Bedingung des freien Transports ist jedoch die zeitige vorherige Anmeldung der Sendung.

Gegenstände von sehr großem Gewicht, die kein solches Interesse gewähren, welches mit den Transportkosten im Verhältnisse steht, können zur Ausstellung nicht angenommen werden, es müßte denn der Aussteller die Fracht allein tragen wollen.

Sämmtliche Gegenstände werden zu dem von dem Einsender angegebenen Werthe durch das Ausstellungs-Comité gegen Feuerzögerung versichert. Im Uebrigen wird, ohne daß deshalb eine unbedingte Gewährleistung übernommen werden kann, gegen Beschädigungen und Entwendungen aller irgend thunliche Schutz gewährt werden. Jedem Aussteller steht auch frei, über sein Eigenthum während der Ausstellung entweder selbst oder durch einen dem Ausstellungs-Comité zu bezeichnenden Bevollmächtigten Aufsicht zu führen.

Vor beendigter Ausstellung darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Ausstellungs-Comité kein ausgestellter Gegenstand zurückgezogen werden. Dem Aussteller steht es frei, Gegenstände während der Ausstellung zu verkaufen und zu diesem Ende dieselben bei der Einsendung unter Angabe des Preises als verkäuflich zu bezeichnen. Wenn schon durch den Zusammenfluß vieler Fremden zur Zeit der Ausstellung ein Absatz der ausgestellten Gegenstände erwartet werden darf, so soll auch anderweit für den Verkauf nach Möglichkeit gesorgt werden.

Die Einsender oder deren Bevollmächtigte erhalten auf den Namen lautende Eintrittskarten für die Dauer der Ausstellung. Magdeburg, den 25. April 1850.

Das Gewerbe-Ausstellungs-Comité,
Lange, Baumeister; A. Behrens, Buchbindermeister;
Altschuer, Maurermeister; Anschüs, Uhrmacher; R. Brandt, Kaufmann; Alb. Fabricius, Kaufmann; Hasenkamp, Kaufmann; Kopf, Regierungs-Assessor; A. Küpper, Kunsthändler; Schöttler sen., Fabrikbesitzer; W. Voigt, Tischlermeister; Winterfeld, Fabrikant.

Extra-Zug von Halle nach Eisenach.

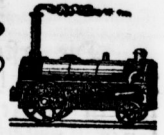
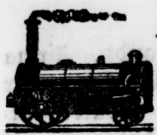
Sonntag nach Pfingsten, den 26. d. M., Morgens 4 Uhr, geht von Halle nach Eisenach ein Eisenbahn-Extrazug mit Wagen 2. u. 3. Klasse für den gewiß billigen Fahrpreis von in 2. Wagenklasse 2 Rth 25 ^g/_g, in 3. Wagenklasse 1 Rth 25 ^g/_g à Person für hin und zurück. Fahrbillets hierzu werden vom 21. bis incl. 22. Mai hier bei Herrn Kizing am Markt ausgegeben; sind nach dieser Zeit noch Billets vorhanden, so kostet jedes Billet 10 ^g/_g mehr. Hierbei ist es dem Unterzeichneten gelungen, in jedes Mitfahrenden Belieben stellen zu können, ob derselbe am 26., 27. oder 28. Mai von den in Eisenach abgehenden Zügen Gebrauch zur Rückfahrt machen will.

Ich glaube hiermit Jedem, dem die gewiß sehr romantische schöne Gegend noch unbekannt sein sollte, diese billige Reise ganz besonders empfehlen zu dürfen.

Halle, den 15. Mai 1850.

G. Seine.

Extra-Fahrt nach Hamburg.



Wir haben zu dem bevorstehenden Pfingstfeste eine Extra-Fahrt von Leipzig, Halle und Magdeburg nach Hamburg veranstaltet.

Die Abfahrt erfolgt am 18. d. Mts. und zwar:

von Leipzig um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens,

= Halle = 7 $\frac{1}{4}$ =

= Magdeburg = 1 $\frac{1}{2}$ = Nachmittags,

Ankunft in Hamburg Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Rückfahrt kann bis incl. den 25. d. Mts. mit jedem regelmäßigen Hamburger Zuge erfolgen.

Die Billets gelten für Hin- und Rückfahrt und sind bis zur Bestimmungsstation sorgfältig aufzubewahren.

Preise für die Hin- und Rückfahrt:

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.
a) von Leipzig bis Hamburg	10 \mathcal{R} 12 \mathcal{S}	7 \mathcal{R} 9 \mathcal{S}	4 \mathcal{R} 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S}
b) = Halle — do.	9 = 15 =	6 = 21 =	4 = 11 $\frac{1}{2}$ =
c) = Magdeburg — do.	7 = 6 =	5 = 5 =	3 = 2 $\frac{1}{2}$ =

Auf den sämtlichen Stationen unserer Bahn werden ebenfalls Billets zu der Extra-Fahrt zu den sub c. bemerkten Preisen ausgegeben.

Magdeburg, den 12. Mai 1850.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahngesellschaft.

(gez.) Fischer.

Gefangfest.

Der Sängerbund an der Saale, welchem die Männergesangsvereine zu Camburg, Apolda, Stadt Sulza, Laucha, Freiburg, Naumburg, Zeitz, Lützen, Hohenmölsen, Weisensfeld, Merseburg und Halle mit mehr als fünfhundert Mitgliedern angehören, beabsichtigt sein drittes Jahresfest an den beiden auf das Pfingstfest folgenden Tagen,

den 21. und 22. Mai d. J.,

in Merseburg zu feiern, und dabei am ersten Festtage geistliche Gesänge von Bernh. Klein, Reißiger und Löwe in der Domkirche, am zweiten Tage aber Viederweisen mehr heiteren und weltlichen Inhalts, ausgewählt aus den Werken der besten Meister, in den schönen Räumen des Schlossgartens zur Ausführung zu bringen. Den Freunden des Männergesangs in der Nähe und Ferne dies zur Nachricht und Einladung!

Naumburg, Merseburg und Zeitz, am 28. April 1850.

Der Vorstand des Sängerbundes an der Saale.

Claudius. Hunger. Pippel. Thümmel.

Das Bad Wittekind bei Siebichenstein

hat seine Saison am 15. d. M. eröffnet; außer der reinen Soole werden auch alle übrigen Bäder gegeben. Die Trink-Cur an der Quelle hat damit ebenfalls begonnen, wobei ich unbemittelte Patienten, welchen das Trinken des Wittekind-Brunnen ärztlich verordnet, gern berücksichtigen werde.

Bad Wittekind und Halle.

H. Thiele.

Vicitation.

Donnerstag den 30. Mai c.

soll auf der gewerkschaftlichen Braunkohlen-grube „Beste Grube“ bei Halle die Steigerwohnung, der Schornstein und das Fundament des Maschinenhauses, bestehend in Bruch- und Mauer-Steinen, zum Abbruch im Wege der öffentlichen Vicitation an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Der Termin soll in der goldenen Kugel von 10 bis 12 Uhr abgehalten werden. Halle, am 14. Mai 1850.

Stolberg,
Schichtmeister.

Verpachtung einer frequenten Gastwirthschaft.

Eine in lebhaftester Gegend des Regierungs-Bezirks Merseburg, nahe der Eisenbahn und Straße gelegene Gastwirthschaft, nebst Stallung und großem Garten, soll, wegen vorgerückten Alters des Besitzers, auf 3 Jahre sofort oder zu Johanni dieses Jahres vortheilhaft verpachtet werden. Daraus Reflectirende wollen ihre Adressen franco unter C. C. in der Expedition des Hall. Couriers niederlegen.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein

W. Weber in Hohenthurm.

Freiwilliger Hausverkauf.

Ein Haus, wobei sich folgende Feldgrundstücke befinden:

in Kriegsdorfer Flur:

28 Morg. 7 \square Ruthen Feld auf der Höhe,

30 M. 146 \square R. Feld u. 3 M. 21 \square R.

Wiese in der Aue;

in Kreibauer Flur:

1 Viertel Land, 7 M. 174 \square R.;

in Westwitzer Flur:

$\frac{1}{2}$ Hufe 6 Acker 176 \square R. Feld, $\frac{1}{4}$

Acker 31 \square R. Wiese;

in Trebnitzer Flur:

$\frac{1}{2}$ Acker 7 \square R. Wiese;

ist mit oder ohne Inventarium zu verkaufen.

Kriegsdorf, den 14. Mai 1850.

Die Schmidtschen Erben.

Kirschsaft und getrocknete Sauerkirschen bester Qualität zu haben bei A. F. Körner, Naumburg Michaelisgasse Nr. 1253.

Einladung.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag und Tanz, wozu ergebenst einladet

G. Schmidt

in Klein-Lauchstädt.

Zum ersten Pfingstfeiertage Concert, wozu freundlichst einladet

Behde auf dem hohen Petersberg.

Im Funke'schen Garten steht noch eine Sommerwohnung auf längere oder kürzere Zeit zur Wiedervermietung. Nähere Auskunft daselbst und Karzerplan Nr. 241, eine Treppe.

Schützen-Appel den 16. d. auf d. Pfalz.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. Ueber die bisherigen Verhandlungen des Fürsten-Congresses entnehmen wir der Const. Corresp. Folgendes: Drei Punkte sind es, welche den Kern dieser Verhandlungen bilden: das Verhältniß des Reichsvorstandes, das Fürsten-Kollegium und die Gestaltung der obersten Unions-Behörde. Was das Verhältniß Preußens als Reichsvorstand betrifft, so kam besonders dessen Stellung als Reichskriegsherr zur Sprache. In dieser Hinsicht wurde gewünscht, daß Preußen schon jetzt und vor Erlass des vorbehaltenen Gesetzes über die Wehrverfassung der Union die Oberaufsicht über die bewaffnete Macht der Unionsstaaten in der Art übernehme, daß sowohl die Wehrhaftmachung als die Einübung der einzelnen Kontingente für alle Fälle gesichert sei. Es erscheint allerdings in jeder Hinsicht zweckmäßig, an Stelle der vereinzelt Militair-Konventionen allgemeine Bestimmungen über das Verhältniß der Unionsstruppen zu einander und namentlich über die organische Verbindung derselben unter einander und mit dem preussischen Heere, als dem Kerne des Ganzen, treten zu sehen. Inzwischen soll namentlich Mecklenburg-Strelitz die Aufrechthaltung der mit Preußen abgeschlossenen Militair-Konvention dringend wünschen. Hinsichtlich des Fürsten-Kollegiums wurde proponirt, demselben in Gemäßheit des Art. VI. der Additional-Akte eine weitere Ausbildung durch eine Kurien-Einrichtung zu geben, nach welcher die dort näher bezeichneten 5 Stimmen als Kurien in dem Verhältniß votiren würden, daß Preußen eine, Königreich Sachsen eine halbe und die übrigen Staaten der 2ten Kurie zusammen eine halbe, Hannover eine halbe und die übrigen Staaten der 3ten Kurie zusammen eine halbe, Baden als 4te Kurie eine, endlich Kurhessen und die übrigen Staaten der 5ten Kurie zusammen eine Stimme führen. Innerhalb der einzelnen Kurien würde sich das Stimmenverhältniß nach dem Maßstabe ihrer Vertretung im Staatenhause weiter ergeben. Die wichtigste Frage aber ist die dritte, nach der Gestaltung der obersten Unionsbehörde. Hier stehen sich bis jetzt 2 Ansichten gegenüber. Nach der ersten, welche Baden und ein Theil der übrigen Regierungen vertritt, ist es zur Bildung eines eigenen verantwortlichen Reichs-Ministeriums gegenwärtig noch nicht an der Zeit. Diese Regierungen gehen von der Ansicht aus, daß an dem ursprünglichen Gedanken des Vertrages vom 26. Mai 1849 festzuhalten sei, wonach der engere Bundesstaat ganz Deutschland mit alleiniger Ausnahme Oesterreichs umfassen, mit letzterem aber in ein völkerrechtliches Allianz-Verhältniß treten

sollte. Um diesen ursprünglichen Gedanken nicht der Aussicht auf Verwirklichung zu berauben, dürfe man das Unionswerk noch nicht völlig schließen, so lange ein Theil der deutschen Staaten außerhalb desselben stehe. Es sei vielmehr ein transitorischer Zustand vorzuziehen, welcher der Union, so weit sie bereits bestehe, Zeit lasse, in dem Boden der Wirklichkeit Wurzel zu schlagen und seine Attraktionskraft auf die außerhalb verbliebenen Regierungen auszuüben. Für dieses Transitorium genüge es, wenn Preußen die Reichsgewalt einstweilen auf seine eigene Verantwortlichkeit hin übernehme und durch Spezial-Kommissarien ausüben lasse. Von preussischer Seite wird dagegen die Bestellung wenigstens eines Reichs-Ministers des Innern, etwa auch des Kriegs und der Finanzen, in Gemäßheit der Reichsverfassung vorgeschlagen. Es liegt dabei die allerdings triftige Ansicht zum Grunde, daß die Uebernahme der vollen Verantwortlichkeit der Reichsgewalt von Seiten Preußens und deren Ausübung durch preussische Beamte den Verdächtigungen der Absichten der preussischen Regierung in Betreff der Union neue Nahrung geben und Preußen die Sympathieen der außerpreussischen deutschen Bevölkerungen mehr oder weniger entziehen könnte. Gerade um diesem Uebelstande vorzubeugen, hat sich die preussische Regierung auch von vorn herein bereit erklärt, als Reichs-Minister des Innern einen nichtpreussischen Beamten anzunehmen. Um diesen Differenzpunkt dreht sich gegenwärtig noch die Diskussion. Wir haben inzwischen Ursache, um so eher an eine gütliche Beilegung desselben zu glauben, als nicht zu verkennen ist, daß die beiderseitigen Bedenken sich lediglich auf den reinen Eifer aller Betheiligten gründen, dem Unionswerke seinen großartigen und allgemeinen deutschen Charakter zu erhalten. Von dieser Grundlage eines patriotischen Enthusiasmus aus läßt sich an dem Gelingen des Erstrebten nicht zweifeln. (D. R.)

Die Zusammenberufung des Erfurter Parlaments wird im Juni erfolgen. (B. B.)

Frankreich.

Paris, d. 13. Mai. Die Börse wurde heute durch das Gerücht von der Zurückberufung des englischen Gesandten und von einem Arbeiteraufstand in Creuzot beunruhigt. — Napoleon Bonaparte wird vermuthlich nicht verfolgt werden, weil das Ministerium fürchtet, die Nationalversammlung werde die Genehmigung hierzu nicht ertheilen. In Paris wird eine Petition gegen das Wahlgeseß organisiert.

Bekanntmachungen.

Anzeige.

Es sind für solche Correspondenten, die ihre Briefe, Packet-Adressen und Geld-Auslieferungs-Scheine aus der Post abfordern lassen, neue Formulare zur Abgabe einer solchen Erklärung von dem Königlich General-Post-Amte mitgetheilt. Diese Formulare werden gegen Rücklieferung der bis jetzt ertheilten Legitimationen denjenigen Correspondenten, welche bisher die obigen Gegenstände bereits haben abholen lassen, zur Vollziehung mitgetheilt werden. Zur Bescheinigung der Unterschrift sind nur Personen geeignet, die ein öffentliches Siegel führen. Bei nicht erfolgter Abgabe der Erklärung wird die

Zusendung der Briefe u. an die Correspondenten durch die Briefträger erfolgen. Es erscheint der Vorsicht angemessen, darauf hinzuweisen, daß für die Bestellung, richtige Behändigung u. solcher Briefe, Packet-Adressen und Geld-Auslieferungs-Scheine, die von der Post abgefordert werden, das Post-Institut keine Vertretung übernimmt. Die Bestellung mindestens der Geldscheine durch die Briefträger dürfte daher der Sicherheit halber angempfehlen sein.

Halle, am 14. Mai 1850.

Königl. Post-Comtoir.

Bekanntmachung.

Die auf 2150 Rth 10 S^{gr} 2 A^l veranschlagten baulichen Veränderungen im hie-

sigen Rathhause, wozu namentlich die Umänderung des Daches in ein Schieferdach gehört, sollen Donnerstag den 23. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Wir laden dazu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten ein, daß Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen in der Magistratsregistratur zur Einsicht ausliegen. Die Maurer-, Zimmer- und Schieferdeckerarbeiten, so wie die Lieferung von 15,400 Stück Lehestener Schablonschiefern und der Schiefernägel werden versuchsweise einzeln und demnächst die Arbeiten und Lieferungen im Ganzen ausgedoten werden.

Eisleben, den 10. Mai 1850.

Der Magistrat.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß der botanische Garten mit **Ausnahme der Sonn- und Feiertage** täglich geöffnet ist, daß aber der Besuch desselben im Sommer nicht über 7 Uhr Abends ausgedehnt werden darf und Unerwachsenen der Zutritt nur in Begleitung von Erwachsenen erlaubt werden kann.

Halle, den 12. Mai 1850.

Der Direktor des botanischen Gartens.

Echte Hamburger Presshefe,

von mehreren der hiesigen Herren Bäckermeister bereits geprüft und von ihnen als von vorzüglicher Güte befunden, erlaube ich mir nun auch dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu dem möglichst billigen Preise zu empfehlen und ist dieselbe fortan an jedem Mittwoch und Sonnabend frisch bei mir zu haben.

p. Aug. Schulze,
Fr. Mitreuter,
Obere Leipz. Str. Nr. 1649

Ein in gutem Stande befindliches vollständiges Billard nebst Lampen ist aus freier Hand zu einem billigen Preise zu verkaufen und wird nachgewiesen im Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister, am Markt im Riselschen Hinterhaus, Nr. 940.

Zwei Saal-Lampen mit 6 Cylinder-Armen weist zum Verkauf nach das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister, Nr. 940.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir alle Arten Blecharbeit, sowohl vorräthig als auf Bestellung prompt und billig gefertigt werden.

Albert Lehmann, Pfannenschmidt,
Zapfenstraße Nr. 661.

Altes Eisen und Blech kauft fortwährend zum höchsten Preise Albert Lehmann, Pfannenschmidt, Zapfenstraße 661.

Den ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an **Garten-Concert** im „Bürgergarten“ (bei ungünstiger Witterung im Saal), gegeben von dem Musikchor des Füsilier-Bataillons 19ten Infanterie-Regiments. Entrée nach Belieben.

Frischer Kalf

Freitag den 17. d. bei Trübe.

Kutschwagen-Ausverkauf bei Fr. Lange.

Hamburger Rauchfleisch, Grünen Mal,

empfang ich so eben in schönster Qualität und erwarte morgen frischen **Silber-Lachs**.

Carl Kramm.

Ganz fetten geräucherten Lachs

bekam so eben wieder eine frische Sendung

Bolke.

Punsch-Extracte von Ananas, feinsten Düsseldorf Wein-Punsch-Syrup, so wie schöne feine Sorten von 15 \mathcal{K} an bis 25 \mathcal{K} pr. Quart.

W. Fürstenberg.

Berliner Hafergrüze, Buchweizen- und Haidegrüze, Weismehl, Haidegrüze u. Buchweizengrüze-Mehl bei

W. Fürstenberg.

Muskat, Lüneß und Malaga, fein Medoc und Franz-Weine, Rhein- und Mosel-Weine, Mansfelder Berg-Weine 46r, die Flasche 6 \mathcal{K} , das Quart 8 \mathcal{K} , Landweine die Flasche 3 $\frac{3}{4}$, das Quart 5 \mathcal{K} .

W. Fürstenberg.

Feines Weizenmehl, auf den amerikanischen Mühlen gemahlen, bei

W. Fürstenberg.

Ein Haus, bestehend aus 5 Stuben, Kammern nebst Zubehör, mitten in der Stadt, soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres zu erfragen Strohhofspitze Nr. 2125.

Bei Richard Mühlmann (Brüderstraße Nr. 202) sind so eben erschienen:

Tholuck, Dr. A., Predigten über Hauptstücke des christlichen Glaubens und Lebens. Band VI: Predigten über das Augsburgische Glaubens-Bekenntniß nebst einem Anhang von drei Cholerapredigten. gr. 8. (18 Bog.) Preis 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{K} .

Schön schlagende Sproffer ist eine Partie angekommen und werden nach Auswahl billig verkauft in Halle, Leipziger Thor Nr. 1630.

Laden-Vermiethung.


In Eisleben ist ein am Markt gelegener Laden nebst Stube sofort zu vermieten und zu erfragen im Hause daselbst Nr. 25 parterre.

Mehrere noch brauchbare medicinische Bücher, so wie Instrumente sind zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 130.

M. Scheibner.

Eine Oekonomie-Verwalterstelle ist Johannis d. J. vacant.

A. Kuckenburg, Nr. 285.

 Auf meinem Gute in Bessenstedt stehen 50 Stück fette Hammel zu verkaufen.

Ludwig Nette.

Während der Pfingstfeiertage frischen Nag- und andern Kuchen im „Bürgergarten.“

Eine sich in der Wirthschaft als tüchtig ausweisende Demoiselle findet sofort eine Stelle. Adressen werden unter L. franco in der Expedition des Couriers erbeten.

Eine Getreidesäge, gut im Stande, ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 301.

Stethoscop,

schön und sauber gearbeitet, empfiehlt

W. Barnbeck, große Ulrichstr. Nr. 72.

Bei ihrer Abreise empfehlen sich Freunden und Bekannten zu wohlwollendem Andenken

Friedrich Buschmann,
großherzoglicher Landgerichts-Assessor
zu Oldenburg.
Malwine Buschmann, geb. Schulze.
Halle, den 14. Mai 1850.

Sebanersche Buchdruckerei in Halle.